Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Sprachspiegel : Zweimonatsschrift**

Band (Jahr): **58 (2002)**

Heft 5

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

58. Jahrgang 2002,
Heft 5 (Oktober)

Herausgegeben vom Schweizerischen Verein
für die deutsche Sprache (SVDS)
Schaffhausen

Sprach Spiegel

Zum vorliegenden Heft

Von Ernst Nef, Redaktor

Mit Sprache haben – selbstverständlich – alle Beiträge in diesem Heft zu tun; allerdings auf sehr unterschiedliche Weise. Im Aufsatz über den «Chandos-Brief» von Hugo von Hofmannsthal interpretiert Mario Andreotti eines der frühen und wichtigsten Zeugnisse der modernen Sprachkrise auch in seiner historischen Bedeutung.

Renate Bebermeyer geht dem Frauen- und Männerbild in den deutschen Sprichwörtern nach, die, nach deren Gestalt zu schliessen, offensichtlich vorwiegend von Männerseite geprägt wurden. Für ein geschlechtergerechteres Bild müsste man wohl neuere, zeitgenössische Sprichwörter anschauen – wenn es die gäbe!

Dem Einfluss der neuen Medien auf unsere Sprache war die Nachmittagsveranstaltung unserer diesjährigen Mitgliederversammlung in Bern gewidmet. Ein erster Aufsatz zu diesem Thema im «Sprachspiegel» stammt von dem italienischen Germanisten Sandro Moraldo. Er bringt eine allgemeine Einführung in und eine Übersicht über die Linguistik des Short Message Service (SMS), aus der wohl auch SMS-Erfahrene noch etwas lernen können.

Wolf Hönig schliesslich befasst sich nicht ohne Polemik mit dem «Imponier-Jargon», der vornehmlich bei Managern, wo sich der Autor besonders auskennt – er ist beruflich in der Managementschulung tätig –, aber auch bei Politikern und Journalisten ein meist komisches (unfreiwillig komisches) Unwesen treibt.

In all dem sollte doch einiges drin sein, das bei Leserinnen und Lesern Anstoss erregen könnte – Anstoss zu eigenen Gedanken oder Bedenken, die sich dem «Sprachspiegel» mitteilen liessen …